Unser Dom

Pfarrblatt der Dom- und Stadtpfarre Eisenstadt

2 / Juni 2017

ERHOLSAME FERIEN

Foto: Br. Stefan

„Wie junge Ölbäume sind deine Kinder, rings um deinen Tisch…so wird der Mensch gesegnet, der den Herrn liebt und ehrt!“ *(vgl. Psalm 128)*

Liebe Leserinnen und Leser!

Am 19. März fanden in ganz Österreich die Pfarrgemeinderatswahlen statt. Auch bei uns im Dom und in der Franziskanerkirche wurde fleißig gewählt. 436 Stimmzettel wurden abgegeben, davon 80 Kinderstimmen. In unserer Pfarre wohnen ca. 3500 Katholiken, das ergibt eine Wahlbeteiligung von knapp 13%, damit sind wir im Burgenland unter der durchschnittlichen Beteiligung von etwa 30 %. Interessant ist auch, dass wir an Sonntagen einen Meßbesuch bei den Gottesdiensten von ca. 600 Personen haben, d.h. dass auch nicht alle Meßbesucher von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten. Es wurden aus den 18 Kandidaten/-innen fünf Frauen, fünf Männer und zwei Jugendliche gewählt. Bei der ersten informellen Sitzung der gewählten und amtlichen Mitglieder wurde noch über die zu ernennenden Mitglieder abgestimmt, sodass der PGR noch vier weitere Personen umfasst. Im Pfarrblatt finden Sie auch ein Photo des neuen PGR. Am 19. April fand die konstituierende Sitzung statt, bei der Ing. Thomas Leeb zum neuen Ratsvikar gewählt wurde. In den Vorstand des PGR wurden Paula Hackstock, Herta Haider und Michael Wild gewählt. In den Wirtschaftsrat der Pfarre wurden neben dem Pfarrer und dem Ratsvikar noch Sieglinde Putz, Michael Wild, Mara Leeb und Johannes Handler gewählt. Soweit einiges über unseren neuen PGR. Wir werden im September einen Klausurtag halten, um auch dort über die Schwerpunkte in der Seelsorge und in allen anderen (baulichen) Angelegenheiten für die kommenden fünf Jahre zu beraten. Ich danke auch allen, die sich für die Wahl als Kandidat/in zur Verfügung gestellt haben und auch allen Mitgliedern des Wahlvorstandes, die für die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen viel Zeit geopfert haben.

Ostern 2017

Das Osterfest brachte uns wieder die Freude von 11 Erwachsenentaufen, neun der Täuflinge waren vorher islamischen Bekenntnisses, eine jüdischen Glaubens und einer ohne religiöses Bekenntnis. Die Vorbereitung ist immer eine große Freude für mich, weil die Taufbewerber großes Interesse an den Fragen und Antworten unseres Glaubens haben und sich auch innerlich bei ihnen viel „ereignet“. Ich wünsche ihnen eine spannende und erfüllte Reise mit dem „Schiff des Glaubens und der Kirche“ auf ihrem Lebensweg. Danken möchte ich auch allen Mitgliedern der Dompfarre, die sich als Paten zur Verfügung gestellt haben und ihre Täuflinge weiterhin auf ihrem oft nicht einfachen Weg begleiten.

Foto: P. Bruno

Firmung und Erstkommunion

Am Pfingstsonntag wurden durch unseren Bischof 30 junge Menschen (darunter ein Familienvater mit dreien seiner Kinder) mit der Gabe Gottes, dem Heiligen Geist besiegelt. Ich persönlich durfte wieder eine Gruppe von 10 Firmlingen in der Vorbereitung in der wöchentlichen Firmstunde begleiten, was mir sehr viel Freude bereitet hat. Beeindruckend waren die vielen engagierten Fragen, die sie mir gestellt haben, vor allem über das Leben nach dem Tod. In der abschließenden Firmstunde haben die Neugefirmten vor allem das Firmwochenende in Maria Enzersdorf als sehr positiv bewertet und hätten sich noch mehrere solche Erfahrungen gewünscht. Danke an alle Firmbegleiter!

Am Dreifaltigkeitssonntag empfingen 23 Kinder die erste hl. Kommunion. Auch sie konnten wir in den wöchentlichen Vorbereitungsstunden, die im Februar begonnen hatten auf dieses Sakrament vorbereiten. Ein großer Dank an die Tischeltern und Sr. Edith, die diese Zeit in den drei Gruppen mit sehr viel Einsatz verbracht haben. Bei der Messe haben die Kinder in der Predigt mit ihren Antworten sehr intensiv mitgemacht und damit auch ihr offenes Herz für Jesus und ihre Bereitschaft, den Weg mit ihm zu gehen zum Ausdruck gebracht. Ich habe die große Hoffnung, daß die Eltern ihre Kinder auf diesem Weg gut begleiten und ihre Verantwortung wahrnehmen.

Der neue Windfang

Mit einiger Verspätung begannen im Mai die Bauarbeiten für den neuen Windfang im Dom. Da auch der Boden aufgemacht werden musste und sich dort einige Überraschungen ergaben, hat sich auch der Zeitplan nicht ganz einhalten lassen und zuletzt hat sich beim Einhängen der Türflügel gezeigt, dass durch den ansteigenden Boden einer am Boden streift, sodaß er neu angefertigt werden muss. Am 20. Juni soll er nun kommen. Aber ich denke, daß der neue Windfang sehr schön geworden ist und sich unauffällig und trotzdem gefällig in das Ensemble des Doms einfügt und er dann hoffentlich auch seinen Zweck erfüllt, den Eisenstädter Winden gut zu wehren. An dieser Stelle darf ich herzlich allen danken, die uns schon durch eine Spende unterstützt haben, insgesamt sind bis jetzt € 3.380,- eingegangen. Falls Sie uns noch helfen wollen (Ge-

samtanteil der Pfarre € 20.000,-), so sind wir sehr dankbar (Konto: Domrenovierung AT68 2011 1410 0502 6026).

Homepage

Wie Ihnen vielleicht schon aufgefallen ist, hat die Dompfarre seit Mitte Mai eine neugestaltete Homepage. An dieser Stelle darf ich vor allem Florian Traxler ein großes DANKE sagen für die Erstellung der Homepage 2012 bzw. 2014 und deren Betreuung seither. Viele Stunden und viel Engagement sind hineingeflossen und oft war es für ihn nicht leicht, die entsprechenden „Inhalte" zu bekommen. Vergelt's Gott Florian, daß Du für so viele Jahre das elektronische „Gesicht" der Dompfarre kreiert hast. Pia Prenner, Barbara Koglbauer und Br. Stefan haben die Gestaltung der neuen Homepage übernommen, auch ihnen ein Danke dafür.

Sr. Edith

Eine für uns nicht so erfreuliche Mitteilung muss ich auch noch machen. Sr. Edith wird durch ihre Gemeinschaft ab September in die Pfarre Reindorf in Wien XV versetzt, da sich durch dortige Personalveränderungen die Notwenigkeit dazu ergeben hat. Da sie früher schon in dieser Pfarre tätig war, kann sie diesem Schritt zustimmen. Ihre Agenden werden Sr. Traude und Br. Stefan übernehmen. Ich darf ihr an dieser Stelle herzlich danken für ihren Einsatz bei den Kindern in der Jungschar und bei der Erstkommunion, in einer Müttergruppe, bei der Taufvorbereitung der Flüchtlinge und in vielen anderen Bereichen. Gott segne und begleite sie!

Abschließend bleibt mir noch, Ihnen einen erholsamen und erfüllten Sommer zu wünschen. „Herr sei gelobt durch Mutter Erde, die uns ernährt, erhält und Früchte trägt, die geschmückt ist durch Blumen und Gesträuch,...sei gelobt durch Schwester Wasser, sie ist nützlich,...sei gelobt durch jene, die verzeihen, die Schwachheit, Leid und Qual ertragen...!" (aus dem Sonnengesang des hl. Franziskus von Assisi).

Ihr P. Erich, Pfarrer

Unser Domspatz

Meine kleinen Vogelohren tun mir heute noch weh, wenn ich an die Musik beim Eisenstadtfest denke. Sogar die Mauern des Doms haben gezittert. Ich kann ja Gott sei Dank wegfliegen und hab woanders geschlafen – aber die Leute in den Häusern am Domplatz, die tun mir richtig leid, die haben keine Flügel. Muss es wirklich so laut sein? Foto: Schalling

Der neue Pfarrgemeinderat der Dompfarre Eisenstadt

Von links nach rechts am Bild: Regina Traxler, Jakob Knor, Herta Haider, Johannes Handler, Karin Gradinger, Thomas Leeb (Ratsvikar), P. Erich Bernhard (Pfarrer), Hans Peter Prattinger, Klara Federer (berufen), Michael Wild, Paula Hackstock, Eva Gradinger, Mara Leeb (berufen), Alexandra Schleischitz, Wolfgang Meyer (berufen).Nicht am Bild: Amtliche Mitglieder: P. Achim Bayer (Kaplan und Vertreter der Religionslehrer), P.Bruno Meusburger (Kaplan), Diakon Werner Pichler, Br. Stefan Pöll, Sr. Traude Furtner sowie Gerhard Ibesich (gewählt) und Christine Astfalk (berufen).

Unter dem Motto „Ich bin da. Für" wollen wir die neue Periode mit Gottes Hilfe anfangen. In der Oktoberausgabe des Domblattes wird es noch eine genaue Vorstellung der Arbeits- und Zuständigkeitsbereiche der einzelnen PGR Mitglieder geben. Außerdem wollen wir allen nach unserer Klausur die Schwerpunkte unseres Einsatzes mitteilen.

Text: P. Erich; Foto: Rudolf Leeb

Die Gegenreformation in Eisenstadt

In der Zeit der Reformation kam es in Eisenstadt zu einer steigenden Unzufriedenheit in der Bevölkerung mit der alten Kirche, was besonders auf die Zahlung des Kirchenzehents und einen gravierenden Priestermangel zurückzuführen war und so fielen die neuen Ideen des Reformators Martin Luther auf fruchtbaren Boden.

Zur ersten Verbreitung der Reformation trugen Bücher und Flugschriften maßgeblich bei. Eine wichtige Rolle für die Beliebtheit dieser Schriften spielte dabei die deutsche Sprache, welche den neuen Glauben besonders für die Bewohner der deutschsprachigen Gebiete im Grenzland interessant machte. Diese waren stets darauf bedacht, ihre Kultur und Sprache zu erhalten, daher kam vielen diese Neuerung gerade recht. Die ersten Verbote gegen protestantische Schriften erwiesen sich folglich als mehr oder weniger wirkungslos.

Zur ersten Blüte gelangte der Protestantismus durch den Einsatz des Freiherrn Hans von Weißpriach, der als Pfandherr der Herrschaft Eisenstadt eigenmächtig katholische Pfarrer vertreiben ließ und stattdessen evangelische Priester installierte. Seine Versuche, den evangelischen Glauben durchzusetzen, waren bald von Erfolg gekrönt. Schon um 1570 war die Bevölkerung der Herrschaft zum größten Teil protestantisch. Doch gerade in dieser Zeit erwachte die katholische Kirche aus der Lethargie, der sie viel zu lange verfallen war und begann sich dem neuen Glauben erfolgreich entgegenzusetzen.

Ein bedeutender Grundstein für den Beginn der Rekatholisierung der protestantischen Regionen wurde am Konzil von Trient gelegt, welches über den Zeitraum von 1545 bis 1563 tagte. Dadurch kam es zu einer wichtigen Selbstreflexion über die eigenen theologischen Positionen, was in vielen Bereichen zu einer erstmaligen Ausformulierung einzelner Lehren führte. Dieses Konzil trug damit einiges zur Schaffung einer eigenen theologischen Identität der katholischen Kirche bei. Ein weiterer Schritt war die Gründung des niederösterreichischen Klosterrates, der auch für Eisenstadt zuständig war und sich daran machte, wieder katholische Priester für diese Region aufzutreiben, was mit Hilfe der Diözesen Wien und Passau auch gelang.

Der entscheidende Durchbruch sollte aber erst mit Nikolaus Esterhazy gelingen, welcher im Alter von 18 Jahren selbst konvertierte und nun bestrebt war, in seinen Gebieten den katholischen Glauben durchzusetzen.

Zur Verstärkung der katholischen Priester holte er 1617 Jesuiten nach Eisenstadt, die nicht nur in der Kirche, sondern auch im Gemeindehaus die Bewohner von der Richtigkeit der katholischen Glaubensgrundsätze zu überzeugen versuchten. Neben den Jesuiten wurden auch die Franziskaner in Eisenstadt angesiedelt, welche mit ihren volksnahen Predigten zur Rückgewinnung der protestantischen Bevölkerung beitrugen. Die Funktion der Franziskanerkirche als Gegenreformationskirche zeigt sich bis heute am sogenannten „Petrinerkreuz“(siehe Foto), welches an der Kanzel angebracht ist und als Zeichen katholischer Missionierung gegen die Reformation galt. So

Foto: Pia Prenner

ließen sich viele Eisenstädter von den Ordensmännern überzeugen und konvertierten zum katholischen Glauben. Unter den Eisenstädtern sorgte vor allem die Konversion des Gelehrten Daniel Gruber für Aufsehen. Dieser geachtete ehemalige Protestant hatte zuerst in Wittenberg studiert, anschließend viele Länder bereist und galt in der Stadt ob seines Wissens als besonders angesehener Bürger. Die Gewinnung dieses Mannes für den katholischen Glauben war ein großer Erfolg für die Jesuiten und ein schwerer Schlag für die Protestanten der Stadt.

Einen weiteren Anreiz für die Konversion sollten die besonders feierlich gestalteten Rituale der Aufnahmefeiern bieten, die von der Bevölkerung mit großem Interesse mitverfolgt wurden. Gleichermaßen wurden öffentliche Feste und Prozessionen, wie etwa zu Fronleichnam, dafür benutzt, die Menschen mittels pompöser Inszenierungen für den katholischen Glauben zu begeistern.

Text: Harald Schleischitz

„Auf geht's! Du bist dran!"

Wenn man etwas Romantisch-Traumhaftes erlebt hat, spricht man von einem „Gefühl wie an Weihnachten". Wenn man etwas Schweres durchgemacht hat, eine Krankheit überstanden hat und wieder aus einer Krisensituation heraus gekommen ist, sagt man: „Ich fühle mich wie neu geboren." Oder: „Ich bin wieder aufgestanden – ein Gefühl wie an Ostern!"

Komisch, dass das dritte christliche Hochfest im Kirchenjahr, Pfingsten, im Gefühlsbarometer bei vielen Menschen nicht so tief verankert ist. Aber ich behaupte: Das gibt es, ein „Gefühl wie an Pfingsten."

Wie war denn die Ausgangssituation der Apostel vor dem ersten Pfingstfest? Nach der Himmelfahrt Jesu waren sie zunächst eine zutiefst verängstigte und betende Gemeinschaft. Sie hatten zwar von Christus den Auftrag bekommen, seine Botschaft zu verkünden, aber in erster Linie hatten sie Angst und Zweifel.

Die Kraft des Heiligen Geistes bewirkte bei ihnen den Aufbruch. Mit diesem ersten Pfingsttag war für die Apostel und die Jünger nichts mehr wie vorher. Sie blieben nicht mehr in ihren vier Wänden, wohin sie sich zum Gebet zurückgezogen hatten. Sie öffneten die Türen, auch die Türen ihrer Herzen, und waren bereit, in die Welt hinaus zu gehen. Der Geist Gottes war jene tragende und treibende Kraft, die sie mit Zuversicht und Vertrauen erfüllt hat und weitermachen ließ.

Der Autor der Apostelgeschichte beschreibt den Wandel bei den Aposteln mit zwei sehr aussagekräftigen Bildern : „Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, w i e wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen w i e von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder." (Apg 2, 2f). Sie waren also im wahrsten Sinn des Wortes Be-geister-te. Pfingsten ist also ein sehr dynamisches und mitreißendes Fest!

Ich bin noch die Antwort auf meine eingangs zitierte Behauptung, dass es „ein Gefühl wie an Pfingsten" geben kann, schuldig. Ja, ich bleibe dabei: Das ist möglich und in der momentanen Situation der Kirche ein Gebot der Stunde! Um bei den Bildern der Apostelgeschichte zu bleiben: Es ist zu wünschen, dass wir wie die Apostel mit einem Sturm und einem Feuer der Begeisterung das Programm Jesu leben!

Der Geist Gottes mag keine verschlossenen Türen; darum sollen wir ihm aufmachen und uns durchwehen lassen für unser Leben. Er wird uns mit seinem Schwung begeistern und er ist jene Kraft, die uns antreiben will, uns packt und uns sagt: „Auf geht's! Du bist dran! Setz dich ein, deine Kraft, deinen Schwung, deine Energie und Liebe, deine Ideale und Überzeugungen, deine Meinung. Auf dich kommt es an! Jetzt ist die Zeit, sich einzusetzen in deiner Familie, für deinen Glauben und für deine Kirche!"

Paul Sailer

Pfarrausflug der Dompfarre 2017

Der diesjährige Pfarrausflug findet am **Samstag, den 30. September 2017** statt. Reiseziel ist die **Benediktinerabtei Stift Altenburg.** (siehe Foto)

Das Programm am Vormittag: Hl. Messe, geführte Stiftsbesichtigung, Teilnahme am Mittagsgebet der Mönche. Nach dem Mittagessen ist eine Führung durch den Garten der Religionen vorgesehen.

Am Nachmittag fahren wir weiter zur Basilika Maria Dreieichen mit Besichtigung und kurzer Andacht. Die Rückfahrt wird uns über das Kamptal führen mit gemütlicher Einkehr in einem Buschenschank in Langenlois. Anmeldung zum Ausflug in der Pfarrkanzlei.

Text: Martin Thomschitz

Foto: museumsfrühling.at

Kontakt zur Dom- und Stadtpfarre:
02682 / 627 17; dompfarre@martinus.at
Öffnungszeiten der Kanzlei: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 9.00 Uhr - 11.00 Uhr.
In den Sommerferien vom 3.7. bis 1.9.
NUR MITTWOCH UND DONNERSTAG!
www.dompfarre-eisenstadt.at

1917 – 2017: 100 Jahre Erscheinungen Marias in Fatima

Wie schon im letzten Pfarrblatt angekündigt wollen wir auch in Eisenstadt dieses Jubiläum begehen. Am 13. Mai fand in der Kirche am Oberberg die erste Fatimafeier statt, die Dechant und Propstpfarrer Willi Ringhofer mit allen aktiven Priestern der Eisenstädter Pfarren und Kirchen leitete. Die Aktualität der Botschaft Marias: Sie lädt ein, Gott neu zu suchen, das Potential des Gebetes zu entdecken und die Wichtigkeit und Notwendigkeit der „Stellvertretung" zu leben. Wir können unsere Nöte und Schwierigkeiten als „Opfer" Gott schenken und ihnen damit einen heilenden und miterlösenden Sinn geben. Fatima stellt uns den Ernst unseres Lebens und die Folgen unserer Handlungen vor Augen. Wir leben nicht auf Probe! Im sogenannten 3. Geheimnis, das Papst Johannes Paul II. im Heiligen Jahr 2000 veröffentlichen ließ, spricht Maria auch über die Zukunft der Kirche, ihre Nöte und Verfolgung. Das gläubige Gebet kann aber vieles ändern und das Böse abhalten.

Wir laden herzlich ein zur Fatimafeier

Freitag, 13. Juli in der Pfarrkirche Kleinhöflein

Sonntag, 13. August in der Konventkirche der Barmherzigen Brüder

Mittwoch, 13. September in der Pfarrkirche St. Georgen

Jeweils um 18h30 Rosenkranz und Beichtmöglichkeit, 19h hl. Messe

Zur Fatimawallfahrt in der Bergkirche waren viele Gläubige gekommen, um zur Muttergottes zu beten.

Fotos: Peter Opitz

Hätten Sie es gewusst?

Bei den Einvernahmen unserer Neugetauften am Bundesasylamt werden den Asylwerbern auch viele Fragen zum Glauben gestellt. Ich hab mir gedacht, dass das auch ein guter Glaubensquiz für alle Katholiken wäre und zähle hier einige Fragen auf:

Wer ist Jesus Christus?

Was ist die Dreifaltigkeit?

Wie heißen seine besonderen Begleiter, wie lauten ihre Namen (12 Apostel)?

Wie heißen die vier Evangelisten?

Welche sind die wichtigsten katholischen Feste?

Wann wurde Maria geboren, wann ist sie gestorben?

Wann ist Jesus gekreuzigt worden?

Wie heißen die Sakramente, wie viele gibt es?

Wie lauten die Gebote, wie viele gibt es, wem wurden sie geoffenbart?

Wer ist Moses?

Wer ist das Oberhaupt der katholischen Kirche, wo lebt er?

Was ist der Unterschied zwischen katholisch und protestantisch?

Was ist der Zölibat?

Alle Texte dieser Seite: P. Erich

Die Erstkommunion im Dom 2017

Die Firmlinge der Dompfarre 2017

Feierliche Taufen in der Osternacht in unserem Dom

11 Erwachsene wurde zu Ostern in die Kirche aufgenommen, sieben wurden in der Osternacht von Bischof Ägidius getauft, vier empfingen am Ostersonntag die Sakramente der Initiation.

Foto: Rudolf Leeb

Maiausflug des Caritas-Kreises

Am 10. Mai versammelten sich nicht weniger als 45 Teilnehmer und brachen zum traditionellen Maiausflug auf. Dieser führte bei herrlichem Wetter auf den Mariahilfberg bei Gutenstein im Piestingtal. Während der Autobusfahrt gab uns Frau Dr. Clara Prickler einen Überblick in die Geschichte dieser Wallfahrtsstätte. Besonders aufhorchen ließ uns der Hinweis, dass die Wallfahrt auf den Mariahilfberg zu den gelobten Wallfahrten der Dompfarre unter Stadtpfarrer Mathias Marckhl gehörte. Vom Busparkplatz führte unser Fußweg der hochaufragenden Wallfahrtsstätte mit ihrem herrlichem Schneebergblick zu. P. Gerhard vom Servitenkloster erwartete uns freudig und ließ alle Glocken erklingen. Das ging schon unter die Haut! Er hielt eine berührende Führung durch die Kirche und machte uns auf wichtige Bezugspunkte zu Eisenstadt aufmerksam. Dann hielt uns P. Bruno, der uns an diesem Tag geistlich begleitete, im Rahmen einer Andacht eine Betrachtung über die Bedeutung Mariens im Heilsplan Gottes. Nach einem heißen Kaffee und köstlichem Kuchen im Gasthaus nebenan hieß es wieder Abschied nehmen von der wunderschönen Kirche und P. Gerhard, der uns bis zum Bus begleitete. Vielleicht war dieser Tag ein Baustein, eine in Vergessenheit geratene Wallfahrtstradition neu zu entdecken.

Christine Astfalk und P. Bruno

Fotos: P. Bruno

Aus dem geschichtlichen Werden der Dom-und Stadtpfarrkirche zum Hl.Martin

Wie bereits in den acht vorangegangenen Ausgaben unseres Pfarrblattes darf auch hier wieder ein weiteres Ausgestaltungselement unserer Pfarrkirche vorgestellt werden. Die Kirchenausstattung allgemein ist ein Ausdruck der Frömmigkeit der Kirchenmitglieder, die durch Spenden und Zuwendungen diese „Schätze des Glaubens“ für „ihre“ Stadtpfarrkirche erworben haben und damit zugleich eine „Hilfestellung“ für Andacht, Gebet, Besinnung und Verinnerlichung zurückgelassen haben.

„Die Krönung Mariens zur Himmelskönigin“

Das Seitenblatt zum ehemaligen Marienaltar in der nördlichen Seitenkapelle wurde im Marienmonat Mai 2017 von der Restaurierung zurückgebracht und in der Familienkapelle aufgehängt.

Das Gemälde, das lange verkannt und auch noch zu Beginn der Restaurierung als dem 19.Jhdt zugehörig betrachtet wurde, entpuppte sich während der immer weiter fortschreitenden Reinigung, Konservierung und Festigung als ein Schatz aus dem 17.Jhdt. Tatsächlich konnte dann auch ein Hinweis in der Kanonischen Visitation von 1651 gefunden werden, in der das Gemälde bereits angeführt wird.

Im Mittelpunkt der Darstellung steht Maria, flankiert von den seitlich angeordneten Gestalten des Gott Vater und Jesus, die ihr die himmlische Krone aufsetzen. Darüber schwebt die Taube des Hl. Geistes. Die Figur Marias mit der darüber schwebenden Taube und die beiden Arme, die die Krone auf ihrem Haupte halten, bringen uns eine Vision des Kreuzes Christi. Links über der Darstellung von Jesus Christus schwebt in den Wolken König David mit einer Laute im Arm; er wird begleitet von einem Engel mit Harfe. Dieser Gruppe gegenüber schwebt über der Darstellung von Gott Vater die Hl. Anna, die in Begleitung der jungen Maria dieser Unterricht erteilt. Über der Taube des Hl. Geistes zeigt sich der Himmel geöffnet und insgesamt 22 Engel bilden den eindrucksvollen Hintergrund und das wirkungsvolle Umfeld.

Mit der zeitlichen Einordnung im 17. Jhdt. finden wir den Namen des Stadtpfarrers Abt Kaspar Jongelinus. Der um 1605 in Antwerpen Geborene wurde 1642 Abt der Zisterzienserabtei Ensersthal, von wo er durch die protestantische Bewegung im 30-jährigen Krieg vertrieben wurde. Bekannt durch seine

Foto: Pia Prenner

wissenschaftlichen Veröffentlichungen konnte er 1650 über Befürwortung des Kaiserhauses die Stelle als Stadtpfarrer von Eisenstadt einnehmen. Er trug die Titel „Kaiserlicher Hofhistoriograph“ und „Historiographus Regni Hungariae“. Gemäß dem Gelübde von 1649 führte er seine Pfarrkinder oftmals nach Loretto, wo er 1657 ein jüdisches Ehepaar trauen konnte, wobei der Judex Curiae Graf Nádasdy samt Gemahlin als Paten fungierten. Seine Pfarrkinder verehrten ihn „mirum in modum“ = „bis zur Bewunderung“.

Obwohl uns der Künstler des Altarblattes noch im Verborgenen geblieben ist, kann aus dem oben Erwähnten geschlossen werden, dass es sich um eine erstklassige Arbeit handelt, was auch im Zuge der Restaurierung durch die hervorragende Mal- und Materialqualität bestätigt worden ist. Und wieder einmal überspringen die für die Eisenstädter Stadtpfarrkirche tätigen Künstler des 17.Jhdts den engen Rahmen Westpannoniens und greifen nach Mitteleuropa. Vielleicht hat der vertriebene Abt selbst dieses Gemälde mitgebracht, das vom Thema durchaus dem zisterziensischen Verehrungsschema der „Krönung der Himmelskönigin“ entspricht.

Wolfgang Meyer

Ministrantenwallfahrt und Ministrantenausflug

In den letzten Monaten waren unsere Ministranten nicht nur fleißig beim Dienst am Altar sondern haben auch gemeinsam viel erlebt – über die Pfarr- und Diözesangrenzen hinaus!
Im Mai fand die Ministrantenwallfahrt der Eisenstädter Pfarren statt, die uns zum Fatima-Heiligtum nach Droß (Wachau/Waldviertel) führte. Zuvor haben wir auch noch die Pfarrkirche und die Burgruine in Senftenberg besucht. Dann machten wir uns zu Fuß auf dem Weg zur Wallfahrtskirche, die wir aufgrund des 100-Jahr-Jubiläums der Erscheinungen in Fatima bewusst gewählt haben. Dort feierten wir die heilige Messe, die von P. Erich zelebriert und den Ministranten aller drei Pfarren mitgestaltet wurde. Unser anschließendes Picknick mussten wir leider im Pfarrhof machen, weil es draußen zu kühl und windig war.
Beim Ministrantenausflug am Pfingstdienstag nahmen wir am „Minitag“ der Erzdiözese Wien teil. Etwa 2000 Ministranten waren dabei zusammengekommen – das war ein Erlebnis! Zu Beginn feierten wir mit Weihbischof Stephan Turnovszky die Hl. Messe und dann gab es ganzen Tag über ein buntes Programm mit vielen Workshops, einer kniffeligen Rätselralley und sportlichen Aktivitäten. Es war sehr schön zu erleben, dass es so viele Ministranten gibt und dass im kirchlichen Leben der Spaß nicht zu kurz kommt.

Text und Fotos: Br. Stefan

Aus unseren Matriken

Willkommen in der Kirche durch die heilige Taufe

25.03. Rammesmayer Gabriel
02.04. Mladek Laura Celine
08.04. Bierbauer Robin Kevin
15.04. Thomas
15.04. Elias
15.04. Daniel
15.04. Veronika
15.04. Philipp
15.04. Johannes
15.04. Markus
16.04. Jakob
16.04. Michael
16.04. Liebig Rachela
16.04. Eisner Stefan
22.04. Steindl Maximilian Johann
07.05. Wimmer Emilia
25.05. Tschögl Johanna
03.06. Giczy Moritz Michael
03.06. Fabsics Vincent
04.06. Ofenböck Nina

Auswärts getauft wurden bzw. werden:
Schafgassner Valerie
Thomschitz Ferdinand

Wir trauern um die Verstorbenen unserer Pfarre

21.03. Bolech Josefa Maria
19.04. Röll Johann Michael
30.04. Schwarz Wilhelmine Katharina
03.05. Ebner Karl
10.05. Kirner Dr. phil. Franz
09.05. Jandl Michael
16.05. Molzer Julius
14.05. Jelinek Elisabeth
17.05. Primes Franz
20.05. Bradl-Frank Maria Elfriede
19.05. Zoffmann Maria
24.05. Pairits Johann
30.05. Rapp Theodor

GOTTESDIENSTE IM DOM:
Sonntag 9.00 Uhr, 11.00 Uhr und 19.00 Uhr
Vorabend- und tägliche Abendmessen
um 19.00 Uhr
Wochentags Montag, Mittwoch und Freitag
hl. Messe um 7 Uhr. (NICHT in den Sommerferien vom 3.7. bis 1.9.)

Allgemeine Termine

Beichtgelegenheit im Dom
an Sonn- und Feiertagen,
jeweils eine halbe Stunde vor den hl. Messen

Stunde der Barmherzigkeit
in der Familienkapelle
jeden Freitag nach der Abendmesse:
gestaltete eucharistische Anbetung
mit Beicht- und Aussprachemöglichkeit

Herz-Jesu-Freitage:
7. Juli, 4. August, 1. September

Eucharistische Anbetung
in der Familienkapelle (nicht in den Ferien)
jeden Dienstag von 09.00 – 10.00 Uhr

Ministranten- und Jungscharstunde
(nicht in den Sommerferien)
jeden Mittwoch und Freitag von 16.00 -17.30 Uhr

Domküken (Nicht in den Sommerferien)
jeden Mittwoch von 09.00 – 11.00 Uhr
im Dompfarrzentrum

Domkids (Nicht in den Sommerferien)
jeden Mittwoch, von 16.00 – 17.30 Uhr
im „Mission & More“, Domplatz 2

Änderungen in den Sommerferien
(3. Juli bis 1. September)
KEINE hl. Messen um 7.00 Uhr
Kanzleizeiten NUR Mittwoch
und Donnerstag, 09.00 – 11.00 Uhr

Caritas-Cafe für SeniorInnen
Mittwoch 19. Juli, 16. August,
13.und 27. September,
von 14.30 Uhr – 18.00 Uhr
im Dompfarrzentrum (1. Stock)

Termine im September

FR 01. September – **Herz-Jesu-Freitag**
19.30 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst**
zum Schöpfungstag – Pfarrkirche Kleinhöflein

SA 02. September
18.00 Uhr **Herz-Mariä-Sühneandacht**
mit Beichtgelegenheit

DI 05. September
09.00 Uhr **Hl. Messe zur Arbeitsjahreröffnung des Bischofshofes**

MI 06. September
11.00 Uhr **Schuleröffnungsgottesdienst der Allgemeinen Sonderschule**
19.30 Uhr **Friedensgebet**
gestaltet von Pax Christi

SA 09. September
16.00 Uhr
Maria Namen Feier im Stephansdom,
gemeinsame Fahrt der Dompfarre
(Anmeldung in der Kanzlei)

SO 10. September
11.00 Uhr **Familienmesse**

DI 12. September – **Hochfest Mariä Namen**
(Hauptfest der Kalasantiner)
19.00 Uhr feierliche Abendmesse

MI 13. September
14.30 Uhr **Caritas-Café** im Dompfarrzentrum
Fatimafeier in St. Georgen:
18.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Fatimamesse
(Keine Abendmesse im Dom)

SA 16. September
15.00 Uhr **„Memento Mori“** –
hl. Messe und Gebet für alle Verstorbenen
(Krypta)

SO 17. September – **P. Schwartz-Sonntag**
11.00 Uhr **Kinderwortgottesdienst**
im Dompfarrzentrum
(parallel zum Wortgottesdienst im Dom)
19.00 Uhr **Hochamt**

MI 20. September
19.00 Uhr **Ökumenische Bibelrunde der Eisenstädter Pfarren** –
Evangelische Pfarre

SO 24. September
19.00 Uhr **Jugendmesse**

MO 25. September –
7. Jahrestag der Bischofsweihe

MI 27. September
14.30 Uhr **Caritas-Café**
im Dompfarrzentrum

Termine im Juli

SA 01. Juli – SA 08. Juli
Kinder-Sommerlager der Dompfarre Eisenstadt

MI 05. Juli
19.30 Uhr **Friedensgebet**
gestaltet von Pax Christi

SA 08. Juli
18.00 Uhr **Herz Mariä-Sühneandacht**
mit Beichtgelegenheit

DO 13. Juli – **Fatimafeier in Kleinhöflein:**
18.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Fatimamesse
(KEINE Abendmesse im Dom)

MI 19. Juli
14.30 Uhr **Caritas-Café** im Dompfarrzentrum

SA 22. Juli und SO 23. Juli
Christophorus-Sammlung
nach allen Gottesdiensten

SO 23. Juli
10.00 und 12.00 Uhr
Fahrzeugsegnung vor dem Dom

Termine im August

MI 02. August
19.30 Uhr **Friedensgebet**
gestaltet von Pax Christi

SA 05. August
18.00 Uhr **Herz Mariä-Sühneandacht**
mit Beichtgelegenheit

SO 13. August – **Fatimafeier in der Konventkirche der Barmherzigen Brüder:**
18.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Fatimamesse
(KEINE Abendmesse im Dom)

DI 15. August
Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel
Hl. Messen wie an Sonntagen

MI 16. August
14.30 Uhr **Caritas-Café** im Dompfarrzentrum

DO 17. August bis
SO 20. August
33. Fußwallfahrt nach Mariazell

FR 25. August
Hochfest des Josef Calasanz
(Hauptpatron der Kalasantiner)
19.00 Uhr feierliche Abendmesse

SA 26. August und SO 27. August
Caritas August-Sammlung

SO 27. August
Calasanz-Sonntag
19.00 Uhr Hochamt

326. Gelöbniswallfahrt nach Mariazell

SO 20. August
07.00 Uhr Abfahrt vom Bischofshof,
St. Rochus-Straße 21
10.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika
14.00 Uhr Andacht beim Gnadenaltar
19.45 Uhr Einzug vom Schlossplatz über die Fußgängerzone in den Dom

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Fastensammlung	**€ 1.800,00**
Fastensuppe	**€ 841,00**
Dom-Cafe	**€ 311,35**
Ostermarkt Initiative Christlicher Orient	**€ 350,00**
Hl. Grab	**€ 329,09**
Palmbuschen der Jungschar	**€ 266, 00**
Kinderwortgottesdienst - Wetschehaus	**€ 405,00**
Muttertagssammlung	**€ 1.160,00**

UNSER DOM - Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Dompfarramt, 7000 Eisenstadt, Pfarrgasse 32; Herstellungs- und Verlagsort: Eisenstadt; Hersteller: Rötzer Druck GmbH, Eisenstadt.
Für den Inhalt verantwortlich: Dompfarrer P. Erich Bernhard COp; Redaktion: Pfarrvikar P. Bruno Meusburger COp, MMag. Sabine Bittermann, RegRat OARiR. Wolfgang Meyer, Mag. Paul Sailer, Sr. Gertraud Furtner, Br. Stefan Pöll.
Mail: dompfarre@martinus.at